

jede Frage, die ihm durch den Kopf fuhr, verzeichnete, um sie dann in Ruhe auf die Kapelle der Geomantie zu legen.

Der verstorbene Hofrath und Ober-Bibliothekar Adelong zu Dresden (Ehre seinem Andenken! — Friede seiner Asche!), welcher in frühern Jahren den Plan hatte, eine Biographie jenes großen Kurfürsten zu schreiben und deshalb mit seiner bekannten Genauigkeit Alles sammelte, was nur entfernt auf denselben sich bezog, schenkte mir am Abend seines Lebens, als er fühlte, daß für solch eine Arbeit sein Schatten bereits zu sehr sich verlängert hatte, alle, auf jenen historischen Zweck sich beziehenden Sammlungen, mit dem Wunsche, daß ich einst biographischen Gebrauch davon machen möchte. Ob dieß — da auch mein Lebensschatten sich seitdem bedeutend verlängert hat — noch möglich seyn werde, hängt von Zeit und Umständen ab.

Jene Collectaneen enthalten nun unter andern 941 sauber geschriebene, von dem großen Kurfürsten August selbst entworfene und zum Theil durch Hilfe der Punktirkunst beantwortete Fragen.

Dieses Manuscript hatte Adelong, mündlicher Angabe zufolge, in Leipzig, als er noch die dortige politische Zeitung redigirte, vom Hofrath Böhme erhalten. Die Ueberschrift: „Geomantica in drei Bänden in Fol. in Prg. mit der Anmerkung: Scheint von 1579 zu seyn, S. n. 116 —“ ließ Adelong schließen, daß das Original in irgend einer großen Bibliothek, am wahrscheinlichsten in der königlichen zu Dresden, sich befinden müsse. Deshalb richtete er, sobald er an letzterer Oberbibliothekar geworden war, eine seiner ersten literarischen Forschungen auf jenes Manuscript; und da ergab es sich denn bald, daß letzteres nur der Auszug *) einer größern Handschrift sey, welche in

*) Einen andern, ungleich magerern Auszug aus jenem Manuscript — fast nur einen Auszug aus dem Auszuge — besaß der, um die sächsische Geschichte durch seine Uebersetzung des Ditmar von Merseburg, seine Geschichte der Meißner Domkirche &c. hochverdiente Prediger, Ursinus zu Boritz bei Meissen, welcher, weil er mehr Urkunden als Curiosa sammelte, jenen Auszug kurz vor seinem Tode dem Hofrath Adelong zum Kauf für die königl. Bibliothek anbot und dann, weil dieß aus begreiflichen Ursachen nicht thunlich war, einen Prediger der Ortrander Gegend (ehemals Hofmeister bei ihm) damit beschenkte. Wohin nach dessen Tode jene Hand-

drei Folioebänden noch jetzt auf der hiesigen königlichen Bibliothek sich befindet *). Die ersten beiden Bände, von des Kurfürsten eigener Hand geschrieben, führen den Titel: Autographa Augusti. Der dritte Band ist: Geomant. Politica überschrieben und von fremder Hand, wahrscheinlich nach des Kurfürsten Handschrift, gefertigt.

Ihr Hauptinhalt ist geomantisch, wiewohl auch viel andere (z. B. bergmännische, cameralistische und astrologische) Gegenstände darin vorkommen.

Häufig findet man ganze Seiten voll Punkte und Figuren, die zum Theil aussehen wie die Blätter der französischen Karte, und nicht selten steht mitten in den punktirten Figuren rechts: ney — links: Ja — und unten: neyn — oder auch umgekehrt. Das unterste Nein oder Ja drückt allemal das Ausschlag gebende Urtheil des kurfürstlichen Geomanten aus.

(Die Fortsetzung folgt.)

A n e k d o t e.

(Aus dem Leben.)

In einer Gesellschaft wurde darüber kritisirt, ob es denn keinen Stoff zu Operntexten gebe, da man dormalen anfangs, sogar Shakspeare'sche und Schiller'sche Meisterwerke zu solchen zu verarbeiten.

„Laßt Euch das nicht Wunder nehmen, — fiel ein alter, frohlauniger Geselle ein — der Zeitgeist benützt alles; wenn man mit jenen Meisterwerken fertig ist, so werden sicherlich auch noch die zehn Gebote und die sieben Bitten an die Reihe kommen; an Componisten wird es nicht fehlen! Die vom braven Luther hinzugesügten Erklärungen werden herrliche Recitative liefern.“

Carl Halden.

schrift gekommen seyn möge, ist mir nicht bekannt. So viel aber erinnere ich mich, daß sie, ob schon sie weit magerer war, als die Adelong'sche, doch manche interessante Frage enthielt, welche letzterer mangelte.

*) Unter den übrigen Adelong'schen, den Kurfürsten August betreffenden Handschriften, ist einmal von 6 Bänden und 2 Fascikeln geomantisch berechneter Antworten, auch von: Punktationen des Kurfürsten im 4to. die Rede. Es müssen also entweder geomantische Fragen verloren gegangen, oder mehrere Bände in einen gebunden worden seyn.